

das Leprosorium in ein Armenhaus verwandelt, in welchem jedesmal 10 verarmte Bürger, auch mit ihren Familien, als Prövenner Aufnahme finden sollten, die sich jedoch mit einer gewissen Geldsumme (16 ₰) einkaufen mußten. Sie haben dafür außer Wohnung, Feuerung, etwas Land noch verschiedene Emolumente, Bier, Erträge von gewissen Sammlungen u. s. w. Wangelist erhielt auch immer nach alter Sitte den ersten Mailachs und später noch einen aus dem Herbstfange. Im Jahre 1689 wurde statt des Lachses das Pfund mit 12 resp. 9 *mgr* abgelöst.

In der Capelle wird alle 4 Wochen ein Gottesdienst gehalten, welchen der zweite Stadtprediger zu versehen hat, die täglichen Hausgottesdienste leitet der Glockenmann, der zugleich Küsterdienst vertritt und übrigens im Armenhause die Stelle eines primus inter pares einnimmt, wodurch er einige besondere Einkünfte und Verpflichtungen hat. Wegen früherer Ueber- schuldung sind die Stellen augenblicklich nicht sämtlich besetzt, jedoch steht zu erwarten, daß Wangelist bald wieder die regelmäßige Zahl von 10 Armen wird aufnehmen können.

Die historischen Quellen sind für Wangelist 1) ein in Saffian gebundenes, auf Pergament geschriebenes Büchlein, dem die beifolgenden Urkunden entnommen sind; es hat jedoch nur die Abschrift der Originale und scheint aus dem 16. Jahrhundert zu stammen; 2) eine ausführliche Beschreibung von Wangelist stellte der Syndicus Friedrich Palm im Januar 1733 zusammen; die Acte findet sich in der Registratur der Stadt. Sprenger, in seiner Geschichte Hameln's (Helmwig 1826) scheint ausschließlich nur diese Quellen benutzt zu haben.

1) Bischof Albert von Minden erlaubt den Provisoren von Wangelist, bei dem dortigen Siechenhause eine Capelle zu errichten. Minden, den 11. April 1466.

Albertus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Mindensis, universis et singulis, ad quorum hae nostrae litterae pervenerunt notitiam, salutem in Domino sempiternam. Cum ex relatione pauperum leprosorii in Wangeliste nostrae dioeceseos didicimus, quatenus nunc a